



Passage aus "Zwischenzeitlich"

Wie schon im Check in angekündigt, stelle ich eine Passage aus meinem ersten Buch beziehungsweise Manuskript zur Beurteilung ein. Ich habe bewusst eine Passage ohne Action und große Gefühle gewählt, was vielleicht eher überzeugen würde. Aber auch die verbindenden Elemente müssen ja lesbar sein.

Hier zunächst ein Pitch:

Frank Brechtberg entdeckt seine unglaubliche Fähigkeit auf die harte Tour und erkennt darin seine Berufung zur Rettung von Menschen. Seine Liebe zu Sandra lässt ihn den Strudel unliebsamer und schmerzhafter Ereignisse ertragen, birgt aber zugleich eine große Gefahr. Im Moment seines größten Schicksalsschlages reißt Frank das Ruder herum – mit ungeahnten Folgen.

Ist der Pitch vielleicht zu nichtssagend?

Und hier der Text:

In den wenigen Tagen der Zweisamkeit planten wir unsere Hochzeit und legten den Termin fest. Direkt zum Jahreswechsel wollten wir in Las Vegas heiraten und es so richtig krachen und uns unter Feuerwerk feiern lassen. Das würde eine Sause werden, wie wir sie beide noch nie erlebt hatten. Wir hatten uns Vegas schon mal gemeinsam angesehen und waren so fasziniert vom einzigartigen Flair. Besonders angetan hatte es uns das *Stratosphere* mit dem dreihundertfünfzig Meter hohen Tower, der auch das sich drehende *Top of the World Restaurant* mit einem unvergesslichen Ausblick über ganz Vegas und darüber hinaus beherbergte. Dieser Ausblick war natürlich besonders für Sandra interessant. Ich war ja ganz andere Perspektiven gewohnt, die Sandra verwehrt blieben. Wir hatten auch schon eine der zahlreichen Wedding Chapels favorisiert, und zwar die *Little Church of the West* am südlichen Ende des Boulevards. Die Kapelle war nicht groß. Sie war komplett aus Holz, im Inneren aus Redwoodholz, was eine ganz besondere Atmosphäre schaffte. Die sparsame Beleuchtung ließ sie warm und heimelig erscheinen. Aber wenn ich ganz ehrlich sein soll, hatte ich mich sofort in die echte Hammondorgel verliebt, die in der Kapelle stand. Ich liebe diesen unverwechselbaren Sound und hier bot sich eine der seltenen Gelegenheiten, sie live zu hören. Ich stellte mir schon vor, wie Sandra engelsgleich in einem langen bauschigen Kleid an der Hand ihres Vaters zum Klang des traditionellen Hochzeitsmarsches von Felix Mendelssohn-Bartholdy, meisterhaft gespielt auf dieser Orgel, über den Boden schwebt und eine kleine Schleppe nach sich zieht. Auf dem Kopf würde sie einen zarten Schleier tragen, der ihre nackten Schultern umschmeichelt. Ich sah sie schon graziös auf mich zu schreiten und ich glaubte schon, meine weichen Knie zu spüren, wenn ich sie von Bernd übernehmen und zum Altar führen würde.

Wir waren uns beide so sicher, dass wir untrennbar zusammengehörten, dass wir nicht mehr länger warten wollten, wenngleich wir bis zum Termin gerade mal ein dreiviertel Jahr zusammen waren.

Obwohl mir die viele freie Zeit mit Sandra zusammen sehr gut getan hatte, war ich doch froh, als Dino mit meiner Maske und dem Handy vor der Tür stand und ich wieder aktiv werden konnte. Dino hatte die Sachen durch Pfarrer Beierle aus dem Vatikan wiederbeschaffen können. Er klärte mich darüber auf, dass es meine Entführung offiziell nicht gegeben hatte. Man hatte sich auf diplomatischer Ebene geeinigt, dass es für alle Beteiligten das Beste sei. Die Sache groß aufzurollen hätte zur Folge gehabt, dass meine Identität offengelegt worden wäre. Der Entführer war nicht mehr zur Rechenschaft zu ziehen und der Papst ließ erklären, dass der Bischof seine Aufgabe missverstanden und seine Befugnisse missbraucht und überschritten hätte. Seine Aufgabe sei ausschließlich die Überwachung und die Verteilung der Amulette gewesen.

Geschrieben am 12.11.2014 von Magnus Soter
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Passage aus "Zwischenzeitlich"

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!